

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798**

9.7.1798 (Nr. 82)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung

den 9 July.

9 8.

mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 7 July.

Gestern hielt die Reichsfriedens-Deputation ihre 50te Sitzung, darinn wurde über die letzte französische Note vom 22ten Juny ein Conclusum gefaßt und den französischen Bevollmächtigten Ministern übergeben. So bald sie für Publicität geeignet seyn wird, werden wir sie ebenfalls unsern Blättern einverleiden.

In einem gewissen anonymischen Entschädigungsplan wird behauptet, daß das Reichskammergericht zu Weßlar auf der linken Rheinsseite mehr als 12000 Thaler im 20 fl. Fuß an Kammerzielern verliere. Die Zahl der Besitziger müßte deshalb nicht vermindert, sondern jener Abgang auf eine andere Art, allenfalls durch Erhöhung der Kammerzieler von  $\frac{1}{2}$ , die hinreichend und keinem Stand sonderlich zur Last fielen, ersetzt werden, welche Erhöhung aber bey den dermaligen bedenklichen Zeiten, nicht den Reichsgesetzen gemäß, den Unterthanen aufzulegen, sondern von den ständischen Kammerrenten zu bestreiten sey. Finde dieser Vorschlag Anstand, so seyen in Franken noch Prälaturen und diesen gleich geachtete Karthausen genug, beynabe 30 und unter jenen ohnehin die reichen Prälaturen Eberach und Schönthal, die jenen Ersatz übernehmen könnten. Fülle ihnen dieses zu schwer, so dürften sie nur die Zahl der Mönche einschränken, die eher zu entbehren seyen, als Kammergerichtsbesitzer.

Vom 8ten Juny. Nach so eben von Selz eingelaufenen sichern Nachrichten haben sich da selbst die Unterhandlungen verichtagen. Graf von Kobenzel wird heute oder Morgen nach Wien zurückgehen und Francois de Neufchateau ist bereits nach Paris abgereist.

Brünn vom 23 Juny. Bey Abgang unserer neuesten Briefe aus Semlin verbreitet sich das Gerücht von einem neuen glänzenden Sieg, den Kaiserwand Dala über die großherrlichen Truppen erfochten haben soll. Unter Begünstigung eines starken Rebells hat er sich aller türkischen Eschehen, und Munitionsschiffe bemächtigt. Nächters werden hierüber bestimmte Nachrichten einlaufen.

Amsterdam, vom 28 Juny. General Championnet hat neue Verstärkungen an Mannschaft und Artillerie auf die Insel Catfand geschickt, um zu verhindern, daß der Feind nicht festen Fuß darauf fasse und immerwährend die Küsten bedrohe. — Den 26. dieses ist B. Roberlot durch Utrecht nach dem Haag gegangen. — Ungeachtet die engl. Regierung seit dem 11. d. den Exzel für bloß erklärt hat, so sollen doch gestern mehrere neutrale Schiffe glücklich daselbst angekommen seyn. — Der Vereinigungsplan der Schel-

de mit der Maas scheint iht wirklich ein Hauptaugenmerk der franz. Regierung zu seyn, ein Kanal soll die Schelde mit der Maas und letztre mit dem Rhein in Verbindung setzen. Geschickte Ingenieure sind bereits damit beschäftigt.

Frankreich.

Paris, vom 3 July. Sobald die Bottschaft des Direktoriums, wodurch es die Einnahme der Insel Malba ankündigte, verlesen war, begehrte Duplequet das Wort. Die Besorgnisse, sagt er, welche die unbekante Bestimmung der Toulouner Flotte erwekte, sind also nun zerstreut, General Buonaparte hat auf eine würdige Art der allgemeinen Erwartung entsprochen; ein Sieg bezeichnet die Eröffnung seiner neuen Laufbahn. Sie ist also nun unterworfen, diese Insel, nichts konnte sie gegen den Friedensstifter des Continents schützen, weder ihre steilen Felsen, die mit ihrem stolzen Gipfel den Himmel bedrohen, noch ihre prächtigen Wälle,

roch ihr sicherer Hafen, durch Natur und Kunst vertheidigt, noch die Erinnerung an ihre alten Siege. Was Soliman mit seinen zahlreichen Heeren nicht bewirken konnte, bewerkstelligte Buonaparte in einem Tag. Er erscheint und diese Insel, die stärkste Festung der Erde, fällt in die Hände der Franzosen. Er findet keine Hindernisse auf seinem siegreichen Zug, die Elemente selbst scheinen ihm unterworfen zu seyn und sein Genie macht die Entwürfe der Engländer scheitern, die sich dieses Schlüssels des Mittelmeers bemächtigen wollten. Ich verlange, daß ihr erklärt, die französische Armee, die Maltha besetzte, habe sich wohl ums Vaterland verdient gemacht. Schaffertaur schildert die Verdienste unsrer Truppen und trägt auf Annahme von Duroquets Vorschlägen an. Sie werden unter lautem Jubel dekretirt. — General Buonaparte hat einige Tage nach der Einnahme von Maltha diese Insel wieder verlassen, um mit der Flotte und der auf derselben eingeschiffen Armee weiter zu segeln. Er hat eine Garnison von 4000 Mann in dieser Insel zurückgelassen. Folgendes sind die officiellen Details über die Einnahme von Maltha: Den 9. Juny erschien die Londoner Flotte in der Nähe von der Insel Goze. Drei Tage vorher war der Convoy von Civita Vecchia daselbst angekommen. Den 9. Abends schickte der Obergeneral einen Adjutanten an den Großmeister von Maltha ab, um ihn zu ersuchen, die Flotte auf verschiedenen Punkten der Insel frisches Wasser einnehmen zu lassen. Der Großmeister gab dem Konsul der französischen Republik zu Maltha den Auftrag, seine Antwort zu überbringen, die in einer gänzlichen Weigerung bestand, indem er, wie er sich ausdrückte, nicht mehr als 2 Transportschiffe auf einmal einlassen könne, so daß demnach 300 Tage nöthig wären, um die ganze Flotte mit Wasser zu versorgen. Die Bedürfnisse der Armee waren dringend; es war also Pflicht, Gewalt zu gebrauchen, um sich Wasser zu verschaffen. Es wurde dem Admiral Bruys Befehl ertheilt, die nöthigen Anstalten zur Landung zu treffen. Dieser schickte den Gegenadmiral Blanquet mit seiner Eskadre und dem Convoy von Civita Vecchia ab, um sie bey Marsa Siroco zu bewerkstelligen. Der Convoy von Genua landete bey St. Paul; der von Marseille auf der Insel Goze. Der Brigadegeneral Lanes und der Brigadeführer Marmont stiegen einen Kanonenschuß von der Festung ans Land. Gen. Desaix ließ darauf den Brigadegeneral Beillard mit der 21sten Halbbbrigade alle Batterien und Forts einnehmen, welche die Rhede von Marsa Siroco vertheidigten. Den 10. bey Tagesanbruch, hatten unsre Truppen, ungeachtet einer sehr lebhaften Kanonade aus der Festung, auf allen Punkten gelandet. Abends

war die Festung auf allen Seiten eingeschlossen und der übrige Theil der Insel unterworfen. Gen. Regnier hatte sich der Insel Goze und Gen. Baraguey d'Hilliers des mittäglichen Theils von Maltha bemächtigt, nachdem dieser letztre mehrere Ritter und 200 Mann gefangen genommen hatte. Gen. Desaix war einen Meilenschuß weit vom Glacis la Cottonere und vom Fort Riccagoli entfernt; auch er hätte mehrere Ritter zu Gefangne gemacht. Die unglücklichen Bewohner, über alle Beschreibung besüct, hatten sich sämtlich in die Stadt Maltha geflüchtet, die auf diese Art eine große Menschenmenge in sich faßte. Den 10. Abends favorirte man von der Stadt aus sehr stark. Die Belagerten wollten einen Ausfall machen, aber der Brigadeführer Marmont, an der Spitze der 19ten Halbbbrigade, nahm ihnen die Ordensfahne weg. An demselben Tag hatte man angefangen, Artillerie ans Land zu setzen. — Keine europäische Festung ist so stark und in so gutem Zustand, als Maltha. — Den 11ten Morgens verlangte der Großmeister einen Waffenstillstand. Sogleich wurde der Adjutant Janat, Brigade Chef, an ihn abgeschickt, mit der Vollmacht, einen Waffenstillstand abzuschließen, wenn er, als Präliminärpunkt, wegen der Uebergabe der Festung unterhandeln wollte. Die S. S. Ponsillique und Dolonmin erhielten den Auftrag, die Gestandungen des Großmeisters zu erforschen. Der Waffenstillstand ward auf 24 Stunden eingegangen. Den 11. um Mitternacht kamen die Bevollmächtigten des Großmeisters an Bord des Admiralschiffes l'Orient, wo sie in der Nacht eine Definitiv Uebereinkunft abschlossen. An der Spitze der Deputation des Großmeisters befand sich der Kommandeur Vostredo. Kansjat, Ritter von der ehemaligen Prinzessine Auvergne, der, sobald als er sah, daß man die Waffen gegen die Franzosen ergriff, sogleich an den Großmeister schrieb: seine Pflicht als Maltheser Ritter sey, gegen die Türken, aber nicht gegen sein Vaterland zu streiten, er wolle also an dem übeln Betragen des Ordens in dieser Angelegenheit keinen Antheil nehmen. Er wurde sogleich verhaftet und kam aus dem Gefängniß, um zu unterhandeln. Den 12ten zog die französische Armee in die Festung ein und nahm Besitz von allen Forts. Den 13ten Mittags ließ die Flotte in den Hafen ein. Wir fanden in Maltha 2 Kriegsschiffe, 1 Fregatte, 4 Galeeren, 1200 Kanonen etc. Die merkwürdigsten Artikel der Kapitulation von Maltha sind folgende: der Großmeister zieht von der französischen Republik als persönliche Pension 300,000 Franken; bis er auf dem Kaiserlicher Kongreß ein Fürkenthum erhält. Als Entschädigung soll er überdies 600,000 Franken haben und die gewöhnlichen militairischen Ehrenbezeugungen erhalten, bis zum Resultat der Unterhandlungen zu

Kastatt. Die französischen Ritter, die gegenwärtig zu Malta sind und seit der Revolution daselbst gewohnt haben, werden angesehen, als hätten sie in Frankreich gewohnt, wohin sie zurückkehren können. Die franz. Republik wird sich bey den Etsalpynischen, Ligurischen Römischen und Helvetischen Republicken verwenden, damit die Ritter dieser vier Nationen dieselben Vortheile genießen. Di. franz. Republik gibt den französischen Ritttern eine Pension von 700 Franken, denen, die über 60 Jahr alt sind, 1000 Franken. Die maltesischen Truppen bleiben bis auf weitem Befehl in ihren Kasernen, diejenigen Ritter, die Eigenthum auf der Insel besitzen, behalten den Genuß desselben. — Den 6. Juny giengen von Toulon 2 Schiffe auf verschiedenen Wegen zu Buonapartes Flotte ab. Zwey Tage darauf folgte ihnen das Aviso Lodi, auf dem mehrere Personen, unter andern auch Tullien, eingeschiffet sind. — Buonaparte soll von Malta aus dem Vic. König von Sizilien geschrieben haben, er soll den Engländern verbieten, in die Häfen dieser Insel einzulaufen, im Fall er es nicht thäte, würde ihre Einlassung für eine Kriegserklärung des K. von Neapel gegen die fr. Republik angesehen werden. — Eine türkische Flotte von 3 Linien Schiffen, 4 Fregatten und mehreren Korvetten segelte in den Archipel. — Da die Engländer auf verschiedenen Punkten unserer nördl. Küste in ganz kleinen Haufen gelandet, und daselbst geraubt, gemordet und gefangen haben, und nun aufs neue mit dergleichen Landungen drohen, so ist durch eine bey der fr. Armee von England den 28 Juny gegebene Ordre befohlen worden, dergleichen landende Engländer als Chasseurs und Räuber anzusehen und ihnen keinen Pardon zu geben.

Paris, vom 4 July. Nun ist die Flotte von Toulon seit dem 15. May auf der See. Ein Fahrzeug, welches aus Smirna kam, traf dieselbe den 4. Juny bey der Insel Maretimo an der Abendseite von Sicilien an; sie war darumal 400 Segel stark und wurde durch 13 Linien Schiffe gedeckt. Freylich gieng der Zug bis dahin langsam, theils wegen der Windstille, theils weil er durch die viele Abtheilungen aufgehalten wurde, die noch zu der Flotte fliehen sollten. Nach aller Berechnung konnte die brittische Flotte, welche gegen jene von Toulon ausgelaufen ist, erst den 15 — 16. vorigen Monats dorthin gekommen seyn, wo General Buonaparte den 4. Juny krenzte; folglich ist dieser Held immer 12 Tage voraus und mehr als 500 Meilen sind es, welche beyde Eskadern voneinander trennen. Da nach Briefen aus Italien die Flotte von Toulon schon den 16. bey Roda gesehen worden ist, so halte sie kaum mehr 150 Meilen bis an die egyptischen Küsten. Wenn die Fahrt langsam geht, so macht die Flotte immer 18 Meilen des Tags, gehen aber günstige Winde, so wird diese Strecke in einem

Tag mehrmals übertroffen; da es nun über 600 Meilen von Toulon nach Alexandrien sind, so kann man leicht die Zeit berechnen, welche erforderlich ist, diesen Weg zu machen, in jedem Fall wird ein Monath erfordert, um von Toulon in den Nil zu segeln. — Sicher ist der Held von Lody schon in der Bay von Alexandrien eingelaufen. — Alle Küsten von Giesingen bis Havre sind dicht mit Truppen besetzt. — In Nordwesten von Frankreich ist ebenfalls eine wohl ausgerüstete Flotte ausgelaufen; vermuthlich gegen Irland. — Ist erst nach der neulichen Revolution fängt man in Batavien an, ernstlich an die Seerückführungen zu denken.

Selz vom 5 July. Kaum hatten die beiderseitigen Bevollmächtigten Kouriere aus Paris und Wien erhalten, so wurden schon wieder andre an beyde Orte beordert. In einer der letzten Konferenzen ist entschieden worden, daß der fränkische Ambassadeur in Wien das Wappen seiner Nation vor seinem Hotel aufstellen darf, allein wer hätte daran zweifeln sollen? von der Genugthuung, die wegen des Bernadotteschen Vorfalls erfolgen soll, ist noch nichts bekannt. — Man hatte sich mit der Hoffnung geschmeichelt, daß die Staatspunkte bald im Reinen seyn werden, welche in Selz abgehandelt werden sollen. Wenn aber jene Satisfaktion, schon so viele Zeit kostet, was wird erst erfordert werden, um die Sache der römischen Republik und des Pabsts ins Reine zu bringen, welche nach sichern Nachrichten nebst jenen der belgischen Emigranten ebenfalls hier beigelegt werden soll. Die weite Entlegenheit Berlins, wo ebenfalls Konferenzen gehalten werden, die mit den hiesigen in Verbindung stehen, die häufigen Anfragen bey den höchsten Stellen und die Rüstungen der Oesterreicher an der Etsch erwecken bey dem denkenden Kopf allerley Ideen. Nach Berichten aus Italien steht eine sehr zahlreiche Oesterreichische Artillerie von schwerem Kaliber unweit des Vesuvs.

### Italien.

Genua, vom 21 Juny. Von der sardinischen Grenze wird gemeldet, daß die piemonteschen Patrioten die Vorposten der königl. Truppen bey Scavalle angegriffen haben und daß die letztern genöthigt waren, sich mit Verlust zurückzuziehen. Man wird demnach nächstens vom Vordringen der Patrioten in die piemonteschen Staaten Berichte erhalten. In Porto Maurizio sind 6000 Mann unrer Truppen und ein andres Detachement hält die Anhöhen von Leano besetzt. Unser Gebiet ist nun gänzlich von den Piemontesern geräumt. So eben vernimmt man, daß sich unsere Truppen der Städte Leano und Oreglia bemächtigt haben. Unser Gesandter am Turiner Hof ist hier angekommen und der sardinische Gesandte ist

diesen Morgen von hier abgerückt. — Von der Toulonier Flotte hört man, daß sie auf der Höhe von Tabarca \* gesehen worden sey.

\*) Tabarca ist eine Insel  $1\frac{1}{2}$  Meilen vom festen Land von Afrika, einer Stadt gegenüber gleiches Namens, an den Küsten des Mittelmeers, zu dem Tunessischen Reich gehörig. In der Nachbarschaft dieser Insel ist eine Corallen-Fischerey. Die Franzosen haben sie im Besitz, wogegen sie jährlich dem Dey von Tunis einen Tribut bezahlen.

Triest, vom 22 Juny. Es eben vernimmt man, daß Frankreich vom Dey zu Algier alle Contributionen zurück verlangt, die es seit 500 Jahren an den Staat von Algier bezahlen mußte.

#### R u s s l a n d.

Russische Grenze, vom 13 Juny. Der zwischen Rußland und Persien geschlossene Friede ist zu Tiflis, der Hauptstadt von Georgien, geschlossen worden. In demselben trat der Kaiser Paul alle Eroberungen an Persien wieder ab, einige Städte am caspischen Meer, als Derbent, Baccou u. ausgenommen. Doch bleiben 20 000 Russen als Observationscorps in den dortigen Gegenden stehen.

#### T ü r k e y

Schreiben aus Constantinopel, vom 25 May. Die Worte steht die igtigen Bewegungen im mittelländischen Meer nicht mit gleichgültigen Augen an. An den Commandanten unsrer Seemacht im Archipelagus ist Ordre gesandt, die Bewegungen der fremden Flotten sorgfältig zu beobachten. Aehnliche Befehle wurden auch an die Commandanten unsrer Häfen und Seeplätze, besonders an die Commandanten der Dardanellen, gesandt, mit der Vorschrift, daß sie sich sämmtlich wegen der fremden Flotten wohl auf ihrer Hut halten sollen. Nach den Dardanellen wurde schnell eine Verstärkung von Artilleristen abgesandt; auch sollen noch mehrere Schiffe zu unsrer Eskadre im Archipelagus stehen. — (Man ersieht aus diesem zuverlässigen Schreiben, daß bis zu obigem neuen Dato noch keine russische Flotte aus dem schwarzen Meer die Dardanellen passiert und nach dem mittelländischen Meer abgegangen war.) — Der Capitain Pascha ist mit seiner Armee, die er als Sevastier kommandirt, vor Widbin angekommen. Von dem Resultat der Unterhandlungen mit Duffawand Oglu ist noch nichts bekannt geworden und man zweifelt, daß es glücklich ausfallen werde. In Rücksicht der Militair-Operationen, wenn diese weiter nothwendig werden, ist der Capitain Pascha sehr genirt. Seine Instructionen gehen dahin, daß er sowohl die ältern als neuen Werke von Widbin — einer der wichtigsten Festungen der Pforte auf dem rechten Ufer der Donau — möglichst

schonen soll, da man die Erhaltung derselben wünscht. Eine Belagerung aber, wobey eine solche Rücksicht statt findet, muß sich natürlich in die Länge ziehen und eine solche Unthätigkeit ist ganz gegen den Charakter der Asiatischen Truppen, die immer rasch zu Werk gehen. Auch hat die Desertion schon starken Fortgang unter ihnen und wird noch dadurch vermehrt, daß sie ihren Sold nicht gehörig erhalten. Der Capitain Pascha hat deswegen neue dringende Aufsuchungen um Geld an die Hospodars der Moldau und Wallachey erlassen, die bisher schon ansehnliche Summen geliefert hatten und die nun die Last von Provinzen noch vermehren, welche in dem letzten Krieg so sehr gelitten hatten.

#### Todes-Anzeige.

Unser geliebtester Gatte und Vater, der blühende Hochfürstl. Markgräfl. Badische Hofraths, Secretair und Stadtschreiber der Markgrafschaft Hochberg, Carl Wilhelm Baurmel, ist nach einem langwierigen Krankerlager von 12 Wochen gestern Nachts um 10 Uhr in einem Alter von 55 Jahren selig entschlafen. Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Verwandte, Söhne und Freunde, davon zu benachrichtigen, und überzeugen von ihrer gütigen Theilnahme an unserm so gerechten Schmerz, verbitten wir uns alle Beyleyds-Bezeugungen. Emmendingen den 6. Juny 1798.

Des verstorbenen hinterlassene Wittib und Kinder.

#### A n k ü n d i g u n g.

Unterschiedene Uebernehmer des Ptersthaler Sauerbrunnens. Baads und Birtheischaft daseibst benachrichtigen ein geehrtes Publikum, daß noch denen ihnen schon bestellten Zimmern in Zeit 8 Tagen eine ansehnliche Baadgesellschaft bey ihnen eintreffen wird, auch schmeicheln sie sich zum Wohl und Zufriedenheit ihrer respectiven Baadgäste einen successiven Besuch ansehnlicher und wohl renommirter Aerzte zu erhalten und versichern denenjenigen, welche sie mit ihrer Gegenwart beehren wollen, alle mögliche Zufriedenheit, sowohl in Ansehung der schönen Promenaden mit Alleen, Reinlichkeit der Zimmer, guten Betten, einer appetitreichenden Tafel, guter Land- und Markgräfler, wie auch feinerer Weine, Sirops und Liqueurs verschiedener Gattungen, womit sie bestens versehen sind, alles in billigsten Preisen.

Friedrich Oefinger, Bürger- und ehemaliger Rosenwirth in Neusfeistert.

Geisemeyer Koch und ehemaliger Gastgeber zum Spiegel in Straßburg.

Carlsruhe. Da die Ziehung der Lotterie, wegen der Földenruhe, welche dem Kunstuhrenmacher Wegler von Anspach gehört, und in dem Fürstlichen Schloß